

Tradition und Moderne gehen gelungene Verbindung ein

Krombacher braut mit SAP R/3



Andrea Stercken



Durch ein unterirdisches Leitungssystem gelangt das filtrierte Bier in das Abfüll- und Logistikzentrum.

Es ist ein aufwändiger Prozess, ein hochwertiges Bier mit Hilfe moderner Technik herzustellen. Daher war und ist das Bierbrauen eine Kunst, welche die Krombacher Brauerei in Kreuztal-Krombach bei Siegen aufs Beste beherrscht. Nicht zuletzt aufgrund ihrer Strategie, hohe Anforderungen an ihre IT zu stellen.

Deshalb wickeln die Brauer das Controlling, die Materialwirtschaft sowie das Finanzwesen seit Mai 2005 mit SAP R/3 ab. Bei der Installation und Einführung hat sie der IT-Dienstleister Siemens Business Services unterstützt.

Der Mensch kann circa drei bis vier Tage überleben, ohne etwas zu trinken. Wie lange der Deutsche es ohne sein Lieblingsgetränk Bier aushält, darüber liegen freilich keine Statistiken vor. Fakt ist, dass laut dem Deutschen Brauer-Bund der deutsche Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 2004 bei 115,8 Litern lag. Damit ist Deutschland das drittgrößte „Bierland“ der Welt. Das zeigt, welch hohen Stellenwert dieses Volksgetränk hat. Die Brauerei blickt mit ihren Marken Krombacher Pils, Krombacher Alkoholfrei, Krombacher Radler, Krombacher Extra Mild und Cab optimistisch in die Zukunft.

Und das nicht ohne Grund: Denn trotz rückläufiger Branchen-Entwicklung konnte Krombacher im Jahr 2004 mit 5.518 Millionen Hektolitern verglichen zum Vorjahr einen Zuwachs von 78.000 Hektolitern verzeichnen. So fuhr das Unternehmen bereits im dritten Jahr hintereinander ein historisches Rekordhoch ein. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg der Umsatz um 1,1 Prozent von 515 Millionen Euro auf 521 Millionen

Euro. Damit ist insbesondere Krombacher Pils die meistgekauft und beliebteste Biermarke in Deutschland. Mit einem Marktanteil von 9,2 Prozent ist Krombacher Pils Marktführer; die Krombacher Brauerei ist die größte Brauerei unter Deutschlands Premium-Brauereien.

Dem Erfolg geht eine lange Tradition voraus: Im Jahre 2003 hat das Traditionshaus mit seinen 830 Mitarbeitern sein zweihundertjähriges Firmenjubiläum gefeiert.

Krombacher-Scan

Marken: Krombacher Pils, Krombacher Alkoholfrei, Krombacher Radler, Krombacher Extra Mild, Cab

Ausstoß 2004:

5.518 Millionen Hektoliter

Mitarbeiter: 830

Umsatz 2004: 521 Millionen Euro

Sudlinien:

5 Sudlinien mit 40 Suden und 32.000 Hektoliter Verkaufsbier pro Tag

Gär- und Lagertanks:

2 Gärkeller mit 34 Gärtanks und 3 Lagerkeller mit 35 Lagertanks

Flaschenabfüllung:

7 Flaschenabfüll-Linien. Pro Tag werden bis zu 5 Millionen Flaschen abgefüllt.

Fassbierabfüllung:

1 Fassabfüllung. Pro Tag werden bis zu 13.000 Fässer abgefüllt

Sitz: Krombacher Brauerei

Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG, 57223 Kreuztal

Am Anfang ist das Malz: Ideen im Kopf und kompetente Partner

Einen wesentlichen Anteil an der Erfolgsgeschichte des Unternehmens hat sicher die Strategie, von Beginn an sämtliche Geschäftsprozesse zu automatisieren. Denn die Transparenz der Absatzzahlen ist im Getränkemarkt angesichts der vielen Verkaufsstellen ein wichtiges Erfolgskriterium. So waren sich die Krombacher IT-Spezialisten Anfang 2004 sicher, dass sie ihr in die Jahre gekommenes IT-System von Doktor Claus Wellenreuther (DCW) für Materialwirtschaft, Finanzwesen und Controlling durch eine moderne Lösung ersetzen müssen.

„Schnell war bei uns im Hause klar, dass SAP R/3 mit den Modulen Finanzwesen, Controlling und Materialwirtschaft das System der Wahl war. Nicht zuletzt deshalb, weil die Module



Dr. Rolf Dörendahl, Kaufmännischer Geschäftsführer bei Krombacher

Human Resources und Business Intelligence bereits erfolgreich im Einsatz sind“, so Johannes Truttmann, Chief Information Officer bei der Krombacher Brauerei. Den Einstieg in die SAP-Welt hatte Krombacher mit den beiden SAP-Modulen BI zur genaueren Produktabsatz-Planung sowie HR für das Personalwesen bereits im Januar 2004 vollzogen.

Ausschlaggebende Argumente für die betriebswirtschaftliche Plattform waren die Zukunftsträchtigkeit und Sicherheit der Lösung, die bereits mehrfach in der Brauerei-Industrie im Einsatz ist.

Sechs Beratungshäuser bewarben sich um das Projekt. Die Entscheidung fiel im April 2004 auf Siemens Business Services, die beauftragt wurde, eine Machbarkeitsstudie durchzuführen. Im September 2004 legten die Berater aus der Umgebung von Köln endgültig los. Ziel

war es, die neuen SAP-Module im Mai 2005 produktiv zu setzen – begleitet durch Mitarbeiter-Schulungen sowie Vor-Ort-Service in Kreuztal.

Das Brauen beginnt: Geschäftsprozesse optimiert

Um die betriebswirtschaftlichen Anforderungen der Fachbereiche für die künftige Lösung zu erfassen, hat der IT-Partner mit Krombacher zwei Workshops durchgeführt. Dabei setzten die Berater von Siemens ihr langjährig entwickelt und getestetes Analyse-Werkzeug Live Kit ein. „Besonders gut gefallen an unserem neuen IT-Partner hat uns dessen kompetente und stringente Vorgehensweise. Mit dem Live Kit wurden unsere Geschäftsprozesse detailliert analysiert und konnten so punktgenau optimiert werden. Wir haben sofort gemerkt, dass da erfahrene und vertrauensvolle Leute am Werk waren,“ erläutert Truttmann.

Im Rahmen des anschließenden Fachkonzeptes wurden die gewonnenen Ergebnisse weiter verfeinert. „Wir haben recht ungeduldige Mitarbeiter“, erzählt Truttmann. „Eine Blueprint-Phase von beispielsweise sechs Monaten kam daher für uns nicht in Frage. Das Live Kit zusammen mit dem Fachkonzept und der Dokumentation hat uns vom Start weg überzeugt“, ergänzt der IT-Chef.

Live-Kit für die Einführung und Weiterentwicklung von SAP-Systemen

Für die Einführung und Weiterentwicklung der Anwendungen hat Siemens Business Services die so genannten „Live Tools“ entwickelt.



Das Herz einer jeden Brauerei ist das Sudhaus.



Johannes Truttmann, Chief Information Officer bei Krombacher

Die einzelnen Werkzeuge verbessern nicht nur den Zeit- und Kosteneinsatz, sondern auch die Qualität der Vorgehensweise. In einem Online-Check wird zunächst die Ausgangssituation des Unternehmens analysiert. In den darauf aufbauenden Schritten unterstützt das regelbasierte Expertensystem „Live Kit Structure“ die detaillierten Untersuchungen. Das Ziel: eine schnelle SAP-Einführung mit geringeren Risiken und Kosten.

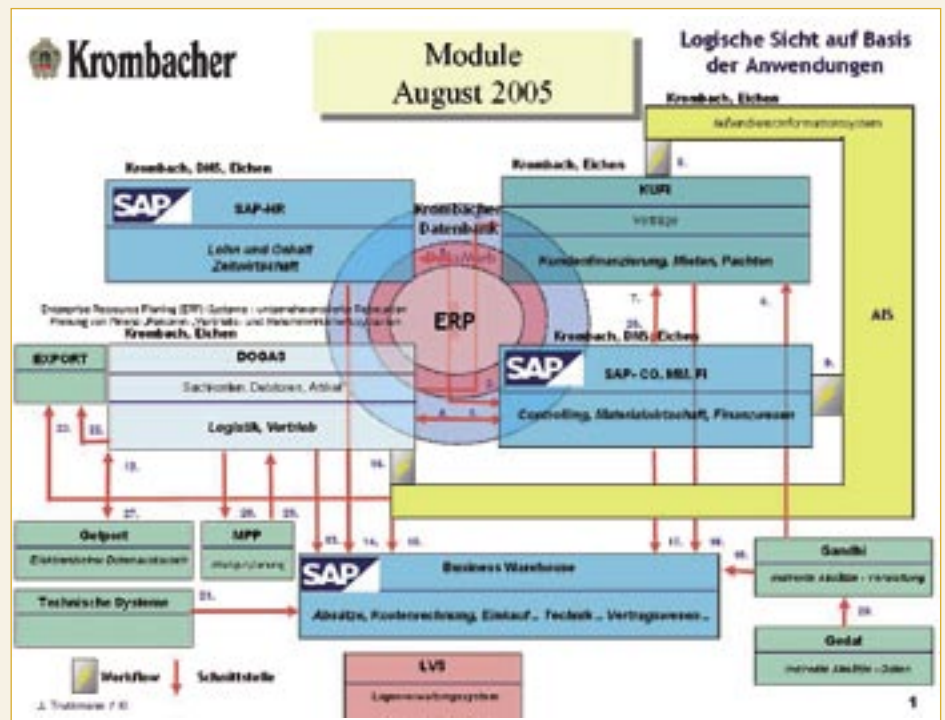
Neben der beratenden Tätigkeit übernahm die Siemens-Tochter die Projektleitung und schulte darüber hinaus etwa 250 Mitarbeiter, von denen circa 100 gleichzeitig mit der neuen Lösung arbeiten. „Ich habe mit vielen Sachbearbeitern aus diversen Abteilungen im Hause gesprochen und alle sind rundum begeistert von den neuen Möglichkeiten, etwa von der erhöhten Transparenz der Daten. Selbst jene, die sonst zu den Skeptikern zählen, haben sich sofort mit der neuen Software angefreundet“, berichtet Rolf Dörendahl, kaufmännischer Geschäftsführer bei Krombacher.

Herausforderungen gemeistert

Bei ihrer Vertriebssoftware setzen die Krombacher schon seit längerer Zeit auf Dogas. Da diese Applikation weiterhin im Einsatz bleiben sollte, mussten Input- und Output-Schnittstellen von der neuen SAP R/3-Software zu dem traditionellen System berücksichtigt werden, um auch in Dogas aktuelle Bestandswerte zu haben. Das externe Fakturierungssystem Dogas übergibt mittels einer Schnittstelle Buchungen an die Finanzbuchhaltung und an die Materialwirtschaft von SAP, die auch für die Ergebnisrech-

nung relevant sind. Hierzu ist die Abbildung von Vertriebsorganisationen und Vertriebshierarchien im Modul SAP R/3 SD (Vertrieb) erforderlich, welches im Moment noch nicht installiert ist. In der Kundenfinanzierung und im Vertrieb wurde SAP so eingestellt, dass die Krombacher Brauerei freie Wahl für die nächsten Entwicklungsschritte hat. Eine weitere Besonderheit des Projekts ist die große Menge an Debitoren im Stammdatenbereich (ehemalige Adressen in DCW). Die Anbindung der SAP-Lösung an die Kundenfinanzierung von Branchware & Partner sowie die Abbildung in der Finanzbuchhaltung war eine komplexe Aufgabenstellung. In Branchware werden Tausende von Darlehen verwaltet, wobei die Sollstellungen von Branchware nach SAP gebucht und Zahlungen aus SAP zurückgemeldet werden.

Besonders gut findet der Geschäftsführer von Krombacher die Controlling-Lösung. Schwerpunkt im Controlling sind die Anforderungen an eine Gemeinkostenrechnung, Kostenträgerstück- und Kostenträgerzeitrechnung sowie eine Ergebnis- und Marktsegmentrechnung. „Der Produktionsprozess ist mit dem neuen SAP R/3 CO-Modul wesentlich besser abgebildet als mit der alten Lösung. So können wir eleganter und schneller auf die Kennziffern der Produktion zugreifen,“ erklärt Dörendahl. „Außerdem haben wir jetzt die Möglichkeit, ein Kundentamm-Clearing durchzuführen, was für uns ein wesentlicher Aspekt ist. Schließlich sind die Kunden das Stammkapital eines jeden Unternehmens“, ergänzt Truttmann.



Die IT-Landschaft von Krombacher

Die zentralen Aufgaben des Controlling

- Nachvollziehbare Transparenz schaffen hinsichtlich aller ergebnisrelevanten Prozesse und Strukturen im Unternehmen und diese dauerhaft gewährleisten
- Unterstützung der Unternehmensführung bei der Formulierung der Unternehmensziele
- Planung und Koordination der konkreten Umsetzung dieser Ziele in Kooperation mit den zuständigen Bereichen
- Permanente Soll-Ist-Vergleiche während der Umsetzung der Unternehmensziele anstellen, Abweichungen von der Planung erkennen und rasch an die verantwortlichen Stellen kommunizieren
- Ursachen von Planungs-Abweichungen analysieren und gezielte Maßnahmen zur Abhilfe herausarbeiten

Das Jungbier muss reifen: Zweiphasige Produktivsetzung

Zum 1. Mai 2005 sollte das neue System produktiv gehen. Um sicherzustellen, dass dieser Zeitpunkt eingehalten wurde, hatten sich die IT-Berater etwas Besonderes einfallen lassen:



Klaus Hermes, Account Manager bei Siemens Business Services
(Quelle: Siemens Business Services)

Schon zum Jahresbeginn 2005 wurde im kleinen Rahmen getestet, wie verlässlich das neue System im Live-Betrieb ist. So wurden etwa im Vorfeld Buchungskreise für das Rechnungswesen aktiviert. „Eine kleine Produktionsgesellschaft mit der ‚Buchhaltung‘ als Kernfunktion wurde quasi als Testobjekt vorgeschaltet, so dass wir eine Menge praktische Erfahrungen sammeln konnten. Daraufhin stellte der Start mit dem Dickschiff „Brauerei“ überhaupt kein Problem mehr dar“, sagt Dörendahl. Heute laufen die SAP-Anwendungen bei Krombacher auf vier NT-Servern, die über ein doppelt ausgelegtes Storage Area Network verbunden sind.

Den Geschäftsführer freut auch, dass der kalkulierte Projektzeitplan von neun Monaten exakt eingehalten werden konnte. Nur die Live-Schaltung musste um vier Wochen verschoben werden, da die betroffenen Mitarbeiter von Krombacher zu diesem Zeitpunkt noch mit der Jahresabschlussrechnung beschäftigt waren. Die Brauer aus dem Siegerland sehen zudem im Nachhinein, dass durch das Projekt – trotz seines großen Umfangs – eine sehr schnelle Umstellung erfolgte. Die sofort verfügbare hohe Qualität nach dem Produktivstart verlangte kaum Nacharbeiten und das Beste: das Projektbudget wurde sogar unterschritten.

Neue Biersorten: Investitionen in die Zukunft

Die Brauer aus dem Siegerland sind nach eigenen Angaben mit den neuen Anwendungen einen wesentlichen Schritt in ihrer IT-Strategie vorangekommen und sehr zufrieden mit dem Projektverlauf. Mit modernsten Hightech-Lösungen im Hintergrund, können sie beruhigt ihre Tradition fortsetzen und sich wieder auf ihre



Die Gär- und Lagerkeller: Nach dem Kochen wird die heiße Würze abgekühlt und in die Gärkeller gepumpt. (Quelle Krombacher)

eigentliche Kernkompetenz – das Bierbrauen – konzentrieren. Und das machen sie auch mit vollem Elan: So wird noch im Jahr 2005 ein Etat von etwa 70 Millionen Euro in die Marke investiert, 20 Millionen Euro sind soeben in den Bau einer neuen Abfüll- und Logistikhalle geflossen. Auch neue Biersorten stehen laufend zur Diskussion.

Bezüglich ihrer IT ist der Blick ebenfalls nach vorn gerichtet. So wird zur Zeit die vorhandene SAP R/3 Version 4.7 auf mySAP ERP (Enterprise Resource Planning) umgestellt. „Das Gute an diesem Versions-Wechsel ist, dass wir

damit Zugriff auf die gesamte Funktionalität von mySAP Beverage haben“, erläutert Truttmann.

Außerdem trägt sich die Privatbrauerei mit dem Gedanken, SAP R/3 SD einzuführen. „Diese Entscheidung wird noch in diesem Jahr fallen.

Auch die, welcher IT-Dienstleister uns dabei unterstützen wird. Nachdem wir mit Siemens Business Services gute Erfahrungen gesammelt haben, können wir uns eine weitere Zusammenarbeit mit ihnen sehr gut vorstellen“, versichert Dörendahl.



Im Verladehof beginnt der Weg des Krombacher Bieres zu Kunden in Gastronomie und Handel. (Quelle Krombacher)